

Girella Oberengadin



Wir dienen dem Nächsten

Einige Gedanken der Präsidentin

Wieder ist ein Jahr voller neuer Ideen, Herausforderungen und Freuden vergangen. Nach dem Entschluss von Attilio Cibien, das Präsidium von Girella weiterzugeben, habe ich mich erst als Präsidentin ad Interim gestellt. Nach knapp einem Jahr nun, habe ich mich, zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsleitung entschieden, das Amt ganz zu übernehmen. Ich freue mich darauf, die nächsten Schritte mit Girella zu gehen und zusammen mit dem Vorstand die Geschäftsleitung darin zu unterstützen, den Verein und die Projekte von Girella voranzubringen. Ich bin mir aber auch der Herausforderungen bewusst. Viel ist in Bewegung, neue Gedanken in den Köpfen und weitere Projekte sind am Entstehen. Es motiviert mich, wie das Team miteinander vorwärts geht und sich dabei vor Augen führt, was unser eigentlicher Auftrag ist – dem Nächsten zu dienen. Dies ist das, was wir uns für Girella, seine Bewohnenden und Mitarbeitenden wünschen. Wir wollen unsere Arbeit tun, um Menschen, da wo sie stehen und mit dem was sie aktuell brauchen, zu fördern und zu unterstützen.

Das 2021 war ein bewegtes Jahr, mit vielen Visionen und Entscheidungen, einige davon wurden wieder verworfen. Geprägt war das ganze Jahr erneut von der Corona-Pandemie, welche uns alle herausforderte. Es konnte aber erfolgreich gemeistert werden. Auch personell gab es einige Veränderungen. Solche Veränderungen zeigen aber auch, dass wir dran sind, das Beste für unsere Mitmenschen herauszuholen und dass wir uns nicht mit halb guten Lösungen zufriedengeben.

Das Wohnheim hatte die höchste Belegungszahl seit Beginn. Dies zeigt vor allem den Bedarf nach Wohnplätzen auf und dass wir mit unserer Arbeit am Richtigen dran sind. Weiter konnten wir gegen Ende des Jahres den Startschuss geben für die Wohnbegleitung Speranza. Es freut uns besonders, mit diesem Angebot eine Lücke zu füllen, für die ein Bedarf besteht.

Im Dezember hatten wir einen halben Tag Retraite als Gesamtvorstand, zusammen mit Marcel Mettler, Geschäftsführer der CISA (Christliche Institutionen der Sozialen Arbeit). Diese Stunden waren sehr wertvoll, um sich über die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Geschäftsleitung, die Finanzen und die Vision von Girella auszutauschen.

Ich bin sehr gespannt, was uns das 2022 bringen wird, denn auch die-

ses Jahr stehen Entscheidungen an. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir, zusammen als Vorstand, Geschäftsleitung und dem gesamten Girella-Team nach den besten Lösungen für die Bewohnenden und Mitarbeitenden suchen. Ich möchte auch euch, liebe Mitglieder und Interessierte danken, dass ihr hinter Girella steht und uns finanziell, aber auch mit Gebet unterstützt. Dies ist sehr wertvoll und motiviert uns in der alltäglichen Arbeit.



Gianina Helm, Präsidentin

Eckzahlen konsolidierte Erfolgsrechnung

in CHF	2021	2020
Bruttoertrag	972'798	870'157
davon Spenden	44'669	42'223
Personalaufwand	591'374	558'932
Waren, DL-Aufwand	66'432	42'566
Betriebsaufwand	223'234	209'249
Abschreibungen	29'338	38'827
Vereinsvermögen	144'942	121'086

Belegung Wohnheim

2013	50%
2014	61,78%
2015	60,68%
2016	66,53%
2017	77,49%
2018	80,64%
2019	78,35%
2020	62%
2021	91%

rg. Aufgrund der guten Auslastung des Wohnheims wurden über 100'000 Franken Bruttoertrag mehr erwirtschaftet. Zum ersten Mal konnte das Jahr knapp kostendeckend abgeschlossen werden. Bei der Brocki konnten die überdurchschnittlichen Ertragszahlen vom Vorjahr nicht mehr ganz erreicht werden.

Der Personalaufwand hat sich aufgrund Personalaufstockung im Wohnheim leicht erhöht und der Betriebsaufwand ist aufgrund der guten Auslastung des Wohnheims leicht gestiegen.

Dankbar sind wir für alle kleinen und grossen Spenden, die wir im 2021 erhalten haben, denn damit konnte das Jahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

Jahresbericht des Wohnheims



Covid-19 und die damit verbundenen Massnahmen für Institutionen für erwachsene Menschen mit Behinderung begleiteten die Bewohnenden und das Betreuungsteam durch das Jahr 2021. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner hielten sich gut an die Regeln und Einschränkungen. Ein Vorteil war, dass das Wohnheim mit neun Plätzen klein ist. Zudem stand im Aufenthalts- und Kreativraum genügend Platz zur Verfügung, um mit Abstand doch den Hobbies frönen zu können. Das Betreuungsteam versuchte das Thema zwar präsent zu halten für die Hygienevorschriften, aber sonst so normal wie möglich den Alltag zu gestalten. Das Wohnheim ist das Zuhause, entsprechend sollte wenigstens hier etwas «Normalität» möglich sein. Sehr dankbar blickten wir Ende Jahr zurück auf Monate, die zwar durch Corona zusätzlich herausfordernd waren, in denen sich aber kein Bewohner, keine Bewohnerin mit Covid-19 ansteckte. Fachmitarbeitende erkrankten zwar, aber glücklicherweise nicht schwer, so dass keine Auswirkungen auf den Heimalltag entstanden.



Im November fand ein von zwei Fachpersonen einer Brandschutzfirma geleiteter Feuerlöschkurs statt.

Erstmals ganz belegt

Erstmals seit der Eröffnung des Wohnheims 2013 waren ab Juni alle neun Zimmer belegt. Fünf Männer und vier Frauen zwischen 19- und 60-jährig mit ganz unterschiedlichen Beeinträchtigungen, Bedürfnissen und Zielsetzungen liessen sich auf das Leben unter einem Dach mit monatlich einem WG-Gespräch, wöchentlichen Putzdiensten und Mithilfe beim Kochen und im Haushalt ein. Sie wurden von ihrer Bezugsperson individuell beim Erreichen ihrer Ziele unterstützt. Daneben gingen sie ihrer Tagesstruktur nach, entweder im zweiten Arbeitsmarkt (bei drei Bewohnenden), im ersten Arbeitsmarkt (bei einem Bewohner und einer Bewohnerin), in einer IV-Integrationsmassnahme (bei insgesamt vier Bewohnenden). Dies in einigen Fällen kombiniert mit dem Besuch der psychiatrischen Tagesklinik in St. Moritz.

Im Berichtsjahr schaffte ein Bewohner die Aufnahme in eine IV-Integrationsmassnahme. Dazu hatte er ein halbes Jahr lang für ihn herausfordernde Auflagen erfüllt. Ein anderer fand im Dezember eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt. Das 50%-Pensum forderte ihn heraus, machte ihn aber auch stolz auf sich selbst.

Beim monatlichen WG-Gespräch brachten wir auch im 2021 Themen aufs Tapet, die im Alltag relevant sind, auch für den angestrebten Umzug in ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung. Da geht es um Ernährung, um Budgetfragen, um «effizientes Putzen der Toilette mit möglichst optimalem Resultat» (Originalausgabe eines Bewohners ☺), um Schlafhygiene, Ernährung oder einfach auch nur darum, sich angemessen mitzuteilen,

wenn im Alltag, im Miteinander mit dem Nächsten der Schuh drückt. Ich staune immer wieder, wie unsere Bewohnenden in ihrer Unterschiedlichkeit ihre Meinungen äussern können und manchmal auch eine Einheit bilden, wenn sie nicht ganz einverstanden sind mit den Vorgaben des Betreuungsteams. Sehr interessiert zeigten sich unsere Bewohnenden als im November zwei Fachpersonen aus dem Bereich Brandschutz einen Feuerlöschkurs durchführten und uns wertvolle Tipps zum Verhalten im Brandfall, aber auch die Möglichkeit für praktisches Üben mit den Feuerlöschern und Feuerlöschdecken, gaben.

Aktivitäten willkommen und geschätzt

Das Monatshighlight, das sich in den letzten Jahren bewährt hatte, wurde weitergeführt. Dabei organisiert jeweils ein Bewohner, eine Bewohnerin eine Aktivität nach seinem/ihrem Gusto. Lerneffekt ist, dass Fahrpläne und Öffnungszeiten studiert, Preise abgeklärt und Ausschreibungen und Anmeldeformulare entworfen werden. Die Palette der Interessen ist gross und ging vom Minigolf, über Bowling bis hin zu einem Filmabend mit Popcorn. Die Hitliste der Spiele führte dieses Jahr Rummikub an, gefolgt von Billard und Töggele. Die Ferien konnten fünf Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine Ehemalige erneut in Pura im Tessin geniessen. Ausflü-



Die Bewohnenden übernehmen abwechselungsweise das Kochen und unterstützen sich dabei gegenseitig

ge, Museumsbesuche, Schifffahrten, Gelato-Genuss werden jeweils aus speziell dafür eingegangenen Spenden bezahlt. An dieser Stelle einmal ein ganz herzliches Dankeschön für diese Grosszügigkeit. Sie ermöglicht den Teilnehmenden einmalige und unvergessliche Momente und dem Betreuungsteam manchmal ganz neue Möglichkeiten mit den einzelnen auszutauschen.

Vorstand, Beirat, Fachmitarbeitende und Mitarbeitende der Girella Brocki sowie die Bewohnenden genossen Mitte August erstmals wieder das Zusammensein bei einem Grillabend im Garten des Wohnheims.

Im Berichtsjahr erhielten wir fast monatlich eine Anfrage für einen Wohnplatz von Personen, die einen Übertritt aus einer



Die Monatshighlights (im Bild Minigolf in Le Prese) sind wichtiger Bestandteil des Freizeitprogramms

psychiatrischen Klinik planten oder auch von Menschen, die sich, wahrscheinlich Corona bedingt, in ihren vier Wänden sehr einsam fühlten und daher nach einer neuen Wohnform Ausschau hielten.

Personelles und Betrieb

Im Wohnheim begann Jonas Schnell am 1. November seine Arbeit in der Betreuung. Der Sozialarbeiter war zuvor längere Zeit in einem Jugendheim tätig gewesen. Er ergänzt unser Team mit seinem Wissen in diesem Bereich perfekt. Jonas übernahm denn auch die Bezugspersonenarbeit bei unseren jüngeren Bewohnenden. Zuvor hatte das bestehende Team mit Jolanda Grigoli, Michel Dome und Markus Bach zusammen mit mir eine längere «Durststrecke» durch die fehlenden 80-Stellenprozente überwunden. Ich meine, dass die von uns betreuten Personen trotzdem fachlich gut begleitet waren.

Die Fachmitarbeitenden der Girella Brocki und des Wohnheims trafen sich 2021 drei Mal zu gemeinsamen Team-Sitzungen mit jeweils einem für beide Arbeitsbereiche interessanten Input. Thematisiert wurden u.a. das Qualitätsmanagement. Der Bereich Psychische Einschränkungen wurde beleuchtet und diskutiert. Aber auch der Bedarf an Angeboten im sozialen Bereich im Engadin fand eine Plattform. Die Fachmitarbeitenden erkannten als erstrebenswerte neue Angebote ein «Integratives

Wohnen» sowie Langzeitarbeitsplätze. Ersteres wurde konkreter, als dem Verein im Oktober ein Stockwerkeigentum in Pontresina zum Kauf angeboten wurde. Dieses, da waren wir uns sicher, würde sich als Aussen-Wohngruppe oder Angebot für Wohnbegleitung perfekt eignen. Die ersten Fühler für ein neues Angebot waren ausgestreckt.

Im August stand der Besuch der Quellenhofstiftung in Winterthur auf dem Programm. Das ganze Fachmitarbeiter-Team nahm an diesem eintägigen Ausflug teil. Aufschlussreich und spannend war der Austausch mit dem Betreuungsteam des IV-Wohnens, das sehr ähnlich ausgerichtet ist, wie unser Wohnangebot. Daneben war beeindruckend, was in den 30 Jahren seit der Gründung für ein vielseitiges Werk entstanden ist. Marcel Mettler zeigte uns als Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsleiter die Herausforderungen und Highlights auf. Marcel ist heute Stiftungsratspräsident der Quellenhofstiftung und Geschäftsführer von CISA (Christliche Institutionen in der sozialen Arbeit). Von seinem grossen Erfahrungsschatz konnten Pascal Prétat und ich im 2021 bei drei Coachings profitieren. Thematisiert wurde die Mitarbeiterführung und Organisationsentwicklungs-Prozesse. Im Dezember war Marcel Mettler dann zusätzlich bei der halbtägigen Retraite des Girella Vorstandes anwesend.

Interessante Weiterbildung bei der QHS in Winterthur. Links im Bild Marcel Mettler, ehemaliger Geschäftsleiter und heutiger Stiftungsratspräsident der QHS.





Die Fachmitarbeitenden beider Arbeitsbereiche beim kreativen Brainstorming

Aufsichtsbesuch SOA

Auch ins Berichtsjahr fiel ein Aufsichtsbesuch des Kantonalen Sozialamtes. Im Zentrum stand dabei die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention in unserem Wohnheim. Im Bericht zum Aufsichtsbesuch vom 6. Oktober hielt das SOA unter anderem fest: „Mit dem aktuellen Wohnangebot wird sichtbar, dass der Verein Girella die Grundsätze der UN-BRK in der täglichen Arbeit bereits seit längerer Zeit beherzigt. Die Geschäftsleiterin konnte zusammen mit den Mitarbeitenden und Klient*innen gute und praktikable Lösungen finden, welche mit den vorhandenen finanziellen Mitteln im geschützten Wohnen realisiert werden.“ Dieses Fazit, wie auch der angenehme Verlauf des Aufsichtsbesuches freute uns natürlich sehr.

Dank

Die lange Zeit mit reduziertem Fachmitarbeiter-Soll, die Spannung, die die Covid-Pandemie mit sich brachte, die Fragen

nach den wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Pandemie auf die Zukunft von Girella empfand ich insgesamt als sehr herausfordernd. Ich war deshalb dankbar für das gute Miteinander mit Pascal Prétat in der Geschäftsleitung und für die Flexibilität und grosse Einsatzbereitschaft unserer Fachmitarbeitenden. Ihnen gehört ein ganz spezieller, riesengrosser Dank.

Als wertvoll und unverzichtbar betrachten wir auch das wertschätzende Miteinander mit unseren sozialen Partnern. Es trägt zur zielgerichteten Begleitung der von uns betreuten Menschen bei, weil Fachwissen gebündelt wird und individuell jeweils die bestmögliche Lösung gesucht und meist auch gefunden werden kann.

Dankbar stimmte mich auch das konstruktive Miteinander mit dem Vorstand, dem Beirat und unseren Freiwilligen. Ein spezielles Merçi gehört dem Gebetsteam, dass sich alle drei Wochen trifft und für den Verein Girella betet. Persönlich bin ich überzeugt, dass die Verankerung in den christlichen Wurzeln mir die nötige Ruhe und Zuversicht schenkte, meine Arbeit allen Herausforderungen zum Trotz mit Freude zu tun.



Ursi Costa, Geschäftsleitung

In Menschen in der Region investieren: Ferien und Freizeitaktivitäten tragen zur Förderung unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei. In entspannter Atmosphäre oder beim Sport werden Grenzen ausgelotet, neue Fähigkeiten entdeckt und es ist manch heilsames Gespräch möglich.

Spendenkonto: GKB, Chur, IBAN: CH84 0077 4010 2548 98 60 0; BC-Nr.: 774

Der Verein Girella ist gemeinnützig, verfolgt keine Gewinnabsichten und ist steuerbefreit.

DANKE für Ihre Unterstützung!

Jahresbericht Girella Brocki



Im Berichtsjahr hatte ein junger Mann bei uns mit dem Arbeitstraining begonnen. Seine Motivation liess zu wünschen übrig und er war unzuverlässig. Ich zweifelte deshalb in den ersten Wochen, ob er seine Anstellung würde weiterführen können. Doch dann bemerkte ich wie der junge Mann von Woche zu Woche mit mehr Freude zur Arbeit kam. Mittlerweile arbeitet er bei der Materialverarbeitung, an der Kasse und wird bei Haus- und Wohnungsräumungen eingesetzt. Er ist ein richtiger Allrounder geworden und eine grosse Unterstützung für uns.

Ein Montagmorgen. Die ersten Kunden und Kundinnen trudeln im Laden ein. Einer davon begutachtet interessiert die ausgestellten Betten, bevor er sich nach einer Weile bei mir erkundigt, ob wir noch eine grössere Auswahl hätten. Gerne zeige ich ihm unser Bettenlager im Nebengebäude. Etwa eine halbe Stunde später habe ich ein Reservationsformular mit Möbeln im Wert von 5'550 Schweizerfranken vor mir liegen und ein Liefertermin ist vereinbart.

Eine Kundin bucht telefonisch einen Räumungsauftrag. Da es sich nach der Beschreibung der älteren Frau um eine kleine Räumung handelt, die in höchstens vier Stunden zu erledigen sein sollte, verzichten wir auf die übliche, vorgängige Besichtigung und vereinbaren direkt einen Termin. Umso grösser ist die Überraschung als das Räumungsteam vor Ort die eigentliche Arbeit sieht. Nach drei Arbeitstagen ist die 4.5-Zimmerwohnung schlussendlich geräumt.

Ich bin unendlich dankbar, dass ich immer wieder erleben darf, wie Gott uns in den schwierigen, manchmal unüberwindbar scheinenden Momenten zur Seite steht. Wie er das Zeitmanagement im Griff hat. Wie ein falsch eingeschätzter Räumungsauftrag glatt über die Bühne gehen kann, da wir gerade genügend freie Kapazitäten haben. Wie eine positive Entwicklung einsetzt, wo ich vielleicht schon aufgeben würde. Oder, dass wir im richtigen Moment genug Möbel verkaufen, um wieder Platz für neue Sachen zu haben und, dass



Der Lieferwagen wird entladen.



Mit Liebe zum Detail werden die Waren präsentiert.



Ein Blick in die Girella Brocki Celerina zeigt, wie viele einmalige Möbel zum Kaufen bereit stehen.

die Löhne, Lager- und Ladenmieten und weiteren Verpflichtungen immer fristgerecht bezahlt werden können.

Oftmals ist die Spannung schwierig auszuhalten, wie zum Beispiel während des zweiten Lockdowns, in dem niemand wusste, wie lange die Situation andauern würde, was die Planung sehr herausfordernd machte. Aber auch bezüglich der Pandemie dürfen wir dankbar auf das letzte Jahr zurückblicken. Wir hatten nach dem zweiten Lockdown einen guten Restart in den Geschäften und viele Räumungsaufträge. Unsere Fachmitarbeitenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an Corona erkrankten, hatten alle nur milde Verläufe und trotz den krankheits- bzw. quarantänebedingten Ausfällen konnten wir die beiden Brockis in Celerina und Zernez immer offenhalten, alle geplanten Räumungen durchführen und die Mitarbeitenden angemessen betreuen.

Im Juni feierten wir das 5-Jahr-Jubiläum, das aufgrund der Corona Massnahmen leider sehr bescheiden gehalten werden musste. Mit einem Glücksrad hatten unsere Kunden am Jubiläumstag die Möglichkeit, auf ihren Einkauf einen Rabatt zu gewinnen.

Ebenfalls im Juni hatten wir die Möglichkeit einen Familienvater, der mit seiner Familie aus dem mittleren Osten als Flüchtling in die Schweiz gekommen war, nach der zwanzigprozentigen befristeten Anstellung mit einem 40 Prozent-Pensum fest anzustellen. Der aufgestellte, freundliche Mann wird bei der Aufbereitung der Möbel in unserer kleinen Werkstatt und als Allrounder eingesetzt.

Im 2021 absolvierten insgesamt vierzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Pensen ein Arbeitsintegrationsstraining in den beiden Brocki-Filialen. Umsatzmässig konnten wir das Jahr gut abschliessen.

Ich danke den zuweisenden Stellen, unseren Kunden, allen Spendern, dem Vorstand und Beirat von ganzem Herzen für die Treue und Unterstützung.



Pascal Prétat, Geschäftsleitung Girella Brocki